

Regesten der Bischöfe von Chur 1070-1122

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **20 (2008)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7 Regesten der Bischöfe von Chur 1070–1122

1070 1
Bischof Thietmar von Chur stirbt; Heinrich, Mönch der Reichenau, wird sein Nachfolger.

Bertholdi Chronicon, ed.: Robinson, S. 209.

1073, 13. Oktober 2
Bischof Embriko von Augsburg weiht auf Bitten Norberts, Dompropst von Augsburg (und späterer Bischof von Chur), die Ulrichskirche zu Habach und setzt den Kirchenbezirk fest.

Terminatio ecclesiae in Habach, ed.: MGH SS XV, S. 1026f.

1074 3
König Heinrich IV. reist nach Nürnberg, um dort mit den Legaten des Papstes zusammenzutreffen. Es sind dies seine Mutter (Agnes), die Bischöfe von Ostia (Gerold), von Palestrina (Humbert), von Chur (Heinrich) und von Como (Rainald).

Lamperti Annales, ed.: Holder-Egger, S. 193–195.

1075, Oktober 4
Erzbischof (Siegfried) beruft nach Mainz eine Synode ein. Dort überbringt der Bischof von Chur (Heinrich) einen Brief und mündliche Aufträge (*litteras et mandata*) des Papstes, in denen dem Erzbischof befohlen wird, sämtliche Priester seiner Diözese zu zwingen, entweder sofort ihren Ehefrauen zu entsagen oder für immer auf den Altardienst zu verzichten.

Lamperti Annales, ed.: Holder-Egger, S. 226f.

(1070–1078) 5
Bischof Heinrich erstattet zum eigenen Seelenheil, jenem seiner Eltern und seiner Vorgänger Ulrich (I.), Hartmann und Thietmar den *cannonicis* die

basilica sancti Florini in Ramosch samt dazugehöriger *curtis* zurück, die ihnen von den genannten Bischöfen ungerechterweise entzogen worden waren. Er ist mit den *fratres* übereingekommen, dass sie Zeit seines Lebens *pro nostra caritate* alljährlich am Tag seiner Weihe, dem 24. April, zu einem Festmahl zusammenkommen, das aus den Erträgen der geschenkten Güter zubereitet wird. Auch sollen sie sich nach seinem Tod zu seinem Gedenken jedes Jahr einmal ein solches Mahl bereiten. Ausserdem bestätigt Heinrich eine Schenkung, die Bischof Thietmar den Domherren zur Erweiterung ihrer *praebenda* gemacht hatte.

BUB, Nr. 202, S. 162 (Ausfertigung im BAC). WEISS, Frühe Siegelurkunden, S. 40ff. kommt auf Grund seiner paläografisch-diplomatischen Untersuchung zum Schluss, dass die vorliegende Urkunde nicht vor der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts geschrieben wurde. Vgl. oben S. 24f.

1078, 23. Dezember

6

Bischof Heinrich von Chur stirbt.

Necr. Cur., ed.: Juvalt, S. 126; MGH Necr. I, S. 646. Libri anniversariorum et necrologium monasterii sancti Galli, ed.: MGH Necr. I, S. 487. Bertholdi Chronicon (ohne Tagesangabe) ed.: Robinson, S. 344.

1079

7

König Heinrich IV. setzt an die Spitze der Kirche von Chur, die schon über ein Jahr ihres Bischofs beraubt ist, mit Gewalt den habgierigen Simonisten Norbert, Dompropst von Augsburg, obschon sich *clerus, militia et populus* der Kirche für ihren Dompropst, einen sehr frommen Mann, entschieden haben. Jener (Norbert) frönt bald auf jede erdenkliche Art und Weise seinem Geiz und seiner Habgier, wie er es sich seit je her gewohnt ist. Da er aber weiss, dass er nicht rechtmässig in den «Schafstall der Kirche» eingetreten ist, versucht er, vom häretischen Erzbischof von Mailand (Thedald) die Weihe zu erlangen. Mit gefälschten Dokumenten will er beweisen, dass der Erzbischof von Mainz, zu dessen Erzbistum die Kirche von Chur in Wahrheit gehört, nicht sein Metropolit sei. Er hat damit allerdings keinen Erfolg.

Bertholdi Chronicon, ed.: Robinson, S. 371f.

1080, 25. Juni, Brixen 8
Bischof Norbert von Chur unterzeichnet an der Synode von Brixen das Dekret über die Absetzung Papst Gregors VII.

Dekret der Synode von Brixen, ed.: Schmale, Quellen zur Geschichte Kaiser Heinrichs IV., S. 482 (nach Handschriften in der Nationalbibliothek Wien und in der Klosterbibliothek Zwettl). Regest nach BUB, Nr. 203, S. 163.

1080, 29. September 9
Bischof Heinrich von Trient weiht mit Erlaubnis des Bischofs Heinrich von Chur die Vigiliuskapelle in Morter.

TUB I,1, S. 100 (nach einer an den Wänden des Schiffes der Vigiliuskapelle in Morter umlaufenden Inschrift). Regest nach BUB, Nr. 204, S. 163.

1084, 8. Dezember 10
Die *vicini* von Lünen erbauen zu Ehren des heiligen Zeno und anderer Heiligen eine Kirche und übertragen sie nach der Weihe an Bischof Norbert. Ausserdem schenken sie ihr verschiedene Güter *ex nostro libero proprio*.

BUB, Nr. 206, S. 164 (nach Abschrift des ausgehenden 11. Jahrhunderts im BAC).

1085, 2. Februar 11
Die Bischöfe Siegfried von Augsburg und Norbert von Chur erhalten von Erzbischof Wezilo von Mainz die Bischofsweihe.

Annales Augustani, ed.: MGH SS III, S. 131. Annalista Saxo, ed.: MGH SS VI, S. 723. Annales Magdeburgenses, ed.: MGH SS XVI, S. 177.

1085, 25. Februar 12
Bischof Norbert von Chur übergibt durch die Hand des Freien Adalbero das auf seinem Eigengut begründete Kloster Habach an den Marienaltar zu Augsburg. Mit Bischof Siegfried trifft er ein Übereinkommen, wonach ihm (Norbert) Zeit seines Lebens erlaubt sein soll, den Propst und den Vogt vorzuschlagen und die Regel zu verändern. Für die weitere Zukunft wird seiner Verwandtschaft zugesichert, dass aus ihrer Reihe Rektor, Propst und Vogt des

Klosters gewählt werden. Die Besetzung der Ämter hat in Zusammenarbeit der Stifterfamilie mit dem Diözesanbischof zu erfolgen. Bei gemeinsamen Übergriffen von Vogt und Bischof ist dem nächstberechtigten Erben Norberts die Zurücknahme des Klosters in sein Eigen gestattet. Falls auch die Stifterfamilie sich gegenüber der Abtei unbotmässig verhalten sollte, kann der König das Kloster in seinen Schutz nehmen.

ERBEN, Gründungsurkunde, S. 28–30 (nach den zwei Ausfertigungen im Staatsarchiv München). WEISS, Frühe Siegelurkunden, S. 47ff. kommt auf Grund seiner paläographisch-diplomatischen Untersuchung zum Schluss, dass vorliegende Ausfertigungen «eine ungefähr sieben Jahrzehnte spätere Erfindung der Augsburger Bischofskanzlei zum Zwecke der Besitzsicherung mittels eines dem Bedürfnis und dem Rechtsverständnis des 12. Jahrhunderts entsprechenden adäquaten Beweismittels» darstellen. Vgl. oben S. 40f.

1085, 20. April 13
Die Synode von Quedlinburg erklärt die Weihe der Bischöfe Wezilo von Mainz, Siegfried von Augsburg und Norbert von Chur für ungültig und belegt den letzteren mit dem Bann.

Bernoldi Chronicon, ed.: Robinson, S. 450–452. Regest nach BUB, Nr. 208, S. 166.

1087, 14. August 14
Bischof Norbert von Chur weiht das Kloster Müstair.

BÜTTNER/MÜLLER, Müstair im Früh- und Hochmittelalter, S. 34–38. Text rekonstruiert nach der Originalinschrift von 1087 und der Notiz in der Historia de Miraculosa Hostia von Hans Rabustan aus dem 15. Jahrhundert (BUB, Nr. 209, S. 166, Klosterarchiv Müstair). Ed.: Corpus inscriptionum 5, Nr. 19, S. 69–71. Vgl. auch Corpus inscriptionum 5, Nr. 20, S. 72f.

1088, 26. Januar 15
Bischof Norbert von Chur stirbt.

Necr. Cur. (mit Erwähnung einer Schenkung an das Churer Domkapitel), ed.: Juvalt, S. 9; MGH Necr. I, S. 621. Annales Augustani (für 1087, mit dem Hinweis Uodalri-

cus substituitur), ed.: *MGH SS III*, S. 13.3 *Liber anniversariorum ecclesiae maioris Augustensis*, ed.: *MGH Nocr. I.*, S. 57 (mit Erwähnung einer Schenkung an das Domkapitel von Augsburg). *Necrologium Monasteriense*, ed.: *MGH Nocr. I*, S. 648 (für den 27. Januar).

1089, 18. April 16
Papst Urban II. teilt Bischof Gebhard III. von Konstanz mit, dass Gegenpapst Clemens III. und König Heinrich IV. mit ihren Anhängern gemäss der Sentenz des Papstes Gregor VII. exkommuniziert seien, und beauftragt ihn mit der Wiederbesetzung der Bischofsstühle von Augsburg und Chur.

BUB, Nr. 210, S. 167 (Handschrift im Vatikanischen Archiv, Rom). Der Auftrag an Gebhard von Konstanz zur Wiederbesetzung des Bistums Chur ist ebenso erwähnt im *Chronicon Bernoldi*, ed.: *Robinson*, S. 475. Dort wird auch auf die einjährige Sedisvakanz nach Norberts Tod hingewiesen.

(1089–1096) 17
Eberhard von Tarasp, der keine Erben hat und sich daher »Christus zum Erben« wählt, gründet ein Kloster in Schuls/Scuol und lässt es von einem Kardinal namens Gregor weihen; die Mönche leben nach der Regel des hl. Benedikt. Ausserdem stattet er das Kloster zusammen mit seinem Bruder Ulrich, Bischof von Chur, nach seinem Gutdünken aus.

Goswin, *Chronik des Stiftes Marienberg* (Handschrift im Klosterarchiv Marienberg), ed.: *Roilo*, S. 62; *BUB*, Nr. 214, S. 170.

1096, 30. Juli 18
Bischof Ulrich von Chur stirbt.

Nocr. Cur., ed.: *Juvalt*, S. 74; *MGH Nocr. I.*, S. 635. *Annales Augustani*, ed.: *MGH SS III*, S. 134 (für 1095 statt 1096, ohne Tagesangabe, mit Hinweis auf den Amtsantritt Widos).

1106 19
König Heinrich V. schickt eine Gesandtschaft zum Papst nach Rom mit dem Auftrag, über noch offene Fragen zu verhandeln und den Papst zu ersuchen,

selber über die Alpen zu kommen. Zu diesem Zweck werden weise Männer von vornehmer Herkunft ausgewählt: aus Lothringen Bischof Bruno von Trier, aus Sachsen Heinrich von Magdeburg, aus Franken Otto von Bamberg, aus Bayern Eberhard von Eichstätt, aus Alemannien Gebhard von Konstanz und aus Burgund der Bischof (Wido) von Chur, dazu noch einige vornehme Laien aus der Umgebung des Königs.

Ekkehard I., ed.: Schmale/Schmale-Ott, S. 204. In Ekkehard III., ed. Schmale/Schmale-Ott, S. 238–240, ist der Bischof von Chur als Gesandtschaftsteilnehmer nicht mehr erwähnt.

1106, 10. März 20
Gräfin Mathilde von Tuszien erneuert und bestätigt in Guastalla in Anwesenheit der Bischöfe Gebhard von Konstanz und Wido von Chur sowie des Pontius und des Priesters Albert dem Kloster Pierremont ihre im Jahr 1096 gemachten Schenkungen.

BUB, Nr. 221, S. 173 (nach CALMET, Histoire de la Lorraine I/2, Sp. 520). Regest nach BUB, S. 173.

(1106) 21
Kaiser Heinrich IV. erklärt den Reichsfürsten, dass er einen langen Waffenstillstand benötige, um in dieser Zeit die Erzbischöfe von Mainz, Trier und Bremen, die Bischöfe von Freising, Augsburg, Chur und Basel, den Herzog Magnus mit dem Herzog Dietrich, den Herzog von Böhmen und den Grafen von Flandern mitsamt dem Grafen Wilhelm von Burgund und andere zu sich rufen zu können.

Epistolae Heinrici IV., Nr. 42, ed.: Schmale, S. 138.

(1100–1106) 22
Papst Paschalis II. mahnt Bischof Wido von Chur zur Standhaftigkeit und fordert ihn auf, die Gemeinschaft mit den Sündern zu meiden.

BUB, Nr. 225, S. 175 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung des Briefs und zum Briefwechsel zwischen Wido und den Päpsten Paschalis II. und Calixt II. vgl. BUB, S. 175. Regest nach BUB, S. 175.

(1107) 23
Der Bischof von Chur und der Abt (Hartmann) von Göttweig verwenden sich bei Papst Paschalis II. für den Boten des Bischofs Hermann von Augsburg, der in einem fingierten Schreiben aus Augsburg die Nachricht überbringt, dass zwischen Bischof und Augsburger Domkapitel Friede und Eintracht herrsche.

Udasculus, De Eginone et Herimanno, cap. 15, ed.: MGH SS XII, S. 438. Regest nach RBA, Nr. 391, S. 241.

(1107) 24
Der italische König Konrad überträgt die Abtei Disentis dem Bischof Uldo (Wido) von Chur.

BUB, Nr. 171, S. 136, dort als Fälschung König Konrads II. (1024–1038). Vgl. dazu MGH DH IV, S. 673. (Abschriften aus dem 14. und 15. Jahrhundert im BAC).

(1107) 25
Papst Paschalis II. tadelt Bischof Gebhard von Konstanz, weil er bei der Weihe eines simonistisch Investierten zugegen gewesen sei und weil er am Konzil (von Troyes) nicht teilgenommen habe und teilt ihm mit, dass der Erzbischof von Mainz mit seinen Suffraganen, mit Ausnahme der Bischöfe von Bamberg und Chur, welche letzterer der langobardischen Synode beigewohnt habe, für ihre Abwesenheit mit dem Bann belegt worden seien.

BUB, Nr. 227, S. 176f. (Abschrift aus dem 12. Jahrhundert in der Stadtbibliothek Schaffhausen). Zur Datierung vgl. BUB, S. 177. Regest nach BUB, S. 176f.

1109, 9. September 26
Auf Einladung des Abtes Ulrich weihen Bischof Gebhard von Konstanz und Wido von Chur zusammen die Klosterkirche Zwiefalten.

Ortlieb von Zwiefalten, c. 18 (ohne Tagesangabe), ed.: Wallach/König/Müller, S. 80; MGH SS X, S. 83 (Original in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart). Berthold von Zwiefalten, c. 9, ed.: Wallach/König/Müller, S. 170; MGH SS X, S. 103 (zur Überlieferung vgl. Wallach/König/Müller, S. 24–45).

(1110), 2. Januar 27
Papst Paschalis II. dankt Bischof Wido von Chur für seinen Gehorsam gegenüber dem Heiligen Stuhl und fordert ihn zur Teilnahme am Generalkonzil in Rom vom 4. März auf.

BUB, Nr. 229, S. 177 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 177. Regest nach BUB, S. 177.

(1110) 28
Papst Paschalis II. billigt gegenüber Bischof Wido von Chur die Beisetzung des Körpers (des heiligen Lucius) in der Kathedrale.

BUB, Nr. 230, S. 178 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 178.

1111, 8. August 29
Bischof Wido von Chur tritt in Speyer als Zeuge auf in der von Kaiser Heinrich V. ausgestellten Verordnung über die Verhältnisse der Vögte und Bauern der Abtei St. Maximin zu Trier.

BUB, Nr. 232, S. 179 (Original in der Bibliothèque Nationale in Paris). Regest nach BUB, S. 179.

(1111) 30
Papst Paschalis II. fragt Wido von Chur, was es denn zum Mitbruder (Bischof Ulrich I. von Konstanz) und zu einigen anderen Nordländern noch zu schreiben gäbe. Sie hätten ihre Partei gewählt und sich so weit von ihm (dem Papst) entfernt, dass er sie nicht mehr zu erreichen vermöge.

BUB, Nr. 234, S. 180 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 180.

(1112) 31
Kleriker der Konstanzer Kirche bezeugen Papst Paschalis II., dass Bischof Wido von Chur nur aus Freundschaft und offensichtlicher Notwendigkeit

für die Kirche sich der Angelegenheit des Bischofs Ulrich von Konstanz angenommen habe.

BUB, Nr. 235, S. 181. Erwähnt in BUB, Nr. 236, S. 181. Regest nach BUB, S. 181.

(1112) 32
Bischof Wido von Chur schreibt an Papst Paschalis II., er habe keine Antwort erhalten und wohl auch keine verdient, als er sich für die dem Papst treu ergebene Konstanzer Kirche und ihren Erwählten (Bischof Ulrich) eingesetzt habe. Doch wie Konstanzer Kleriker dem Papst zuvor ja versichert hätten (vgl. oben), fühle er (Wido) sich nur aus Freundschaft und Sorge um die Kirche dazu veranlasst, sich um diese Angelegenheit zu kümmern. Er halte es für ein Unrecht, diese Leute nicht zu erhören. Der Erwählte, der sich dem Urteil des Papstes voll unterwerfe, habe nicht aus Anmassung der Wahl zugestimmt. Keiner ausser ihm sei aber besser geeignet, um den ungeeigneten Eindringling (Arnold von Heiligenberg) fernzuhalten, sowohl was seine religiöse Gesinnung als auch seine Geldmittel angehe. Wido bittet den Papst, die *septentrionales*, die ihm treu ergeben seien, nicht fallen zu lassen.

BUB, Nr. 236, S. 181f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 181.

(1112) 33
Papst Paschalis II. teilt Wido von Chur schwerwiegende Entscheidungen mit.

BUB, Nr. 238, S. 183. Erwähnt in BUB, Nr. 239, S. 183. Regest nach BUB, S. 183.

(1112) 34
Bischof Wido von Chur beklagt gegenüber Papst Paschalis II. die Kürze von dessen Briefen und bittet *humiliter* um ausführlichere. Ausserdem erschrecke er über die *gravitas* der päpstlichen Sentenzen. Er bittet den Papst, ihm die vor und nach dessen Gefangenschaft (von 1111) erlassenen Dekrete bekannt zu geben.

BUB, Nr. 239, S. 183 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 183.

(Ende 1112) 35
Papst Paschalis II. antwortet Bischof Wido, dass er den Canones gemäss den früheren Entscheidungen anhängt, die späteren jedoch zurücknehme.

BUB, Nr. 240, S. 184 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 184. Regest nach BUB, S. 184.

(Ende 1112) 36
Papst Paschalis II. benachrichtigt Wido von Chur über den Plan einer Reise lombardischer Bischöfe an den königlichen Hof, informiert über die Besetzung des Patriarchats von Aquileia mit einem Wibertiner und stimmt der Bestrafung des die Kirche Chur schädigenden R. (Graf Rudolf von Bregenz?) zu.

BUB, Nr. 241, S. 184f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 185. Regest nach BUB, S. 184.

(1113) 37
Papst Paschalis II. ersucht Bischof Wido um Antwort auf ein Schreiben und ermahnt ihn zu gewissenhafter Amtsführung.

BUB, Nr. 242, S. 185 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 185. Regest nach BUB, S. 185.

(1112/1113) 38
Papst Paschalis II. meldet Bischof Wido, dass er den mit dem Kaiser abgeschlossenen Vertrag weder aufzuheben gedenke noch ihn durch andere aufgelöst wissen wolle.

BUB, Nr. 243, S. 186 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 186. Regest nach BUB, S. 186.

(1114), 10. Januar 39
Papst Paschalis II. teilt Bischof Wido mit, dass der Abt des Klosters Alpirsbach Unannehmlichkeiten von Seiten seiner Mönche zu erleiden habe und deshalb den Papst um Hilfe ersuche. Paschalis bittet Wido, sich der Sache anzunehmen und das Kloster vor Bedrängungen und Unruhestiftungen zu schützen.

BUB, Nr. 244, S. 186 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 186.

1114, 4. März 40
Bischof Wido bezeugt in Basel die Bestätigung der Rechte und Freiheiten des Klosters Muri durch Kaiser Heinrich V. Zeuge u. a. Bischof Wido.

BUB, Nr. 245, S. 187 (nach den Acta Murensia, Handschrift aus dem 14. Jahrhundert in der Kantonsbibliothek Aarau). Regest nach BUB, S. 187.

(1114), 5. März 41
Papst Paschalis II. trägt Bischof Wido auf, die Äbte des Bistums Konstanz zu einer Versammlung zusammenzurufen und den vertriebenen Abt (von Alpirsbach) wieder in sein Amt einzusetzen. Sich widersetzende und aufsässige Mönche seien zum Gehorsam zu zwingen.

BUB, Nr. 246, S. 187 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 187.

1114, 7. März 42
Kaiser Heinrich V. bestätigt in Basel der Propstei Zürich auf Verwenden einiger Bischöfe, u. a. des Bischofs Wido von Chur, die Freiheit der Propstwahl, die Beschränkung der Rechte des Vogtes und den Rechtszustand der Königsleute.

BUB, Nr. 247, S. 187 (Original und Abschrift im Staatsarchiv Zürich). Regest nach BUB, S. 187.

1114, 10. März 43
Kaiser Heinrich V. nimmt in Basel im Beisein mehrerer Bischöfe, u. a. des Bischofs Wido von Chur, das Kloster Einsiedeln gegen die Grafen von Lenzburg und die Leute von Schwyz in seinen Schutz.

BUB, Nr. 248, S. 188 (Original im Stiftsarchiv Einsiedeln). Regest nach BUB, S. 188.

1114 (4. – 10. März)

44

Kaiser Heinrich V. bestätigt in Basel dem Bischof Rudolf von Basel den Besitz der von seinem Vater an Bischof Burchard von Basel vergebenen Abtei Pfäfers, und zwar auf Verwenden des Bischofs Burkard von Münster, des Bischofs Wido von Chur, des Bischofs Ulrich von Konstanz, des Bischofs Eppo von Novara, des Herzogs Friedrich von Schwaben, des Herzogs Berthold III. von Zähringen, des *comes palatinus* Godefrid, des *marchio* Hermann, des Grafen Rudolf von Lenzburg, des Grafen Arbold und des *comes Folmari*. Im Tausch dafür erhält der Kaiser von Bischof Rudolf die Burg Rapoldstein. Wenn jemand versuchen sollte, diese Bestimmungen zu hintertreiben, hat er als Strafe *mille libras auri* zu entrichten, die zur einen Hälfte dem König und zur anderen Hälfte der Basler Kirche zugute kommen sollen.

BUB, Nr. 249, S. 188 (Abschrift im Staatsarchiv Bern). Zur Datierung vgl. BUB, S. 188.

(1114)

45

Papst Paschalis II. richtet an Bischof Wido von Chur sowie den Dekan R. und die Kanoniker von Konstanz ein Schreiben über einen im Bistum Konstanz ausgebrochenen Streit um eine Kirche.

BUB, Nr. 251, S. 189. Erwähnt in BUB, Nr. 252, S. 189f.

(1114), 10. Juni

46

Papst Paschalis II. trägt Wido von Chur auf, im Streit um eine Kirche im Bistum Konstanz eine Entscheidung zu treffen oder aber ihm die Streitparteien mit den nötigen Dokumenten nach Rom zu schicken.

BUB, Nr. 252, S. 189f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 189.

(1114), 12. Juni

47

Papst Paschalis II. trägt Bischof Wido auf, einem Priester Busse aufzulegen.

BUB, Nr. 253, S. 190 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 190. Regest nach BUB, S. 190.

(1114) 48
Bischof Rudolf von Basel, der damit fortfährt, das Kloster Pfäfers zu bedrängen, trifft an einem Tag in Zürich ein und lädt einige *praelatos* und benachbarte Fürsten sowie seinen Freund, den Bischof von Chur, zu sich ein.

Narratio de libertate ecclesiae Fabariensis, c. 3, ed.: MGH SS XII, S. 411.

1115, März 49
Bischof Rudolf von Basel ruft einige Freunde zu einer Versammlung nach Schaffhausen zusammen und bittet Bischof Wido von Chur, ein Dekret mit einer Entscheidung zur Pfäferser Angelegenheit mitzubringen, woran er, Rudolf, sich dann zu halten gedenke.

Narratio de libertate ecclesiae Fabariensis, c. 4, ed.: MGH SS XII, S. 412.

(1115), 16. April 50
Papst Paschalis II. teilt Bischof Wido von Chur mit, dass sich der Bischof von Basel unrechtmässig des Klosters Pfäfers bemächtigt habe. Es sei einem Bischof nicht erlaubt, in ein anderes Bistum einzudringen und dort Kirchen dem eigenen Besitz einzuverleiben. Der Papst ermahnt deshalb Wido, Pfäfers gegen die Ansprüche des Bischofs (Rudolf) von Basel zu verteidigen und die ihm anvertrauten Kirchen zu beschützen.

BUB, Nr. 257, S. 192 (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 192.

(1113/1116), 27. März 51
Papst Paschalis II. lobt die Treue des Bischofs Wido und klagt über die vertragsbrüchigen Feinde der Kirche.

BUB, Nr. 259, S. 194f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 194. Regest nach BUB, S. 194.

1117, 12. März 52
Auf Verwenden des Bischofs Guido (Wido) von Chur bestätigt Papst Paschalis II. den Domherren von Chur ihre Besitzungen in Ramosch und im Engadin,

im Walgau und im Domleschg sowie den von Wido dem Domkapitel von Chur zur Ergänzung von deren *prebenda* geschenkten Hof im Prättigau. Niemandem soll erlaubt sein, die Churer Kirche grundlos zu stören oder ihre Besitztümer zu entfremden.

BUB, Nr. 260, S. 195–197 (Abschriften im BAC).

(1117) 53
Papst Paschalis II. betraut Bischof Wido von Chur mit der Untersuchung der gegen Bischof Hermann von Augsburg erhobenen Klagen.

BUB, Nr. 261, S. 197. Erwähnt in BUB, Nr. 262, S. 197. Regest nach BUB, S. 197.

(1117), 1. April 54
Papst Paschalis II. teilt dem Domdekan und den Domkanonikern von Augsburg mit, dass Bischof Hermann (von Augsburg) vor längerer Zeit wegen dreier Klagen, nämlich unrechtmässiger Wahl und Konsekration, schlechter Lebensführung und Schmälerung des Kirchengutes vom Amt enthoben und der Termin zur endgültigen Entscheidung angesetzt sei. Innerhalb dieses Zeitraums erschien der Domkanoniker Konrad (Widos Bruder) mit der Mitteilung, dass der Bischof bei Nichterscheinen der Kläger von den Klagen frei sei. Da der Bischof wegen der beschwerlichen Reise und körperlicher Schwäche nicht erscheinen könne, wird Bischof (Wido) von Chur mit der Untersuchung beauftragt. Dieser kann die Amtsenthebung beenden, wenn Bischof Hermann sich bezüglich des Kirchengutes und der Lebensführung gebessert hat, hinsichtlich der anderen Vorwürfe könne dieser sich mit dem Eid von drei Bischöfen oder fünf Priestern vom Interdikt befreien.

BUB, Nr. 262, S. 197f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 197. Der Domherr Konrad wird bei Udasculus, De Eginone et Herimanno, c. 21, (ed.: MGH SS XII, S. 440) als Bruder Widos von Chur bezeichnet. Regest nach RBA, S. 253f.

(1117) 55
Bischof Wido von Chur teilt Papst Paschalis II. mit, dass er sich auf den von seinem Bruder überbrachten Befehl hin nach Augsburg begeben habe, wo sich Bischof Hermann vom Vorwurf des Ehebruchs befreien konnte, worauf

Ehebrecher und Ehebrecherin unter Benachrichtigung der Nachbarbischöfe exkommuniziert wurden. Der Bischof sei zur Wiedergutmachung des geschmälernten Kirchengutes angehalten und hinsichtlich seiner Lebensführung ermahnt worden. Vom Bischofsamt wolle Hermann nicht zurücktreten, weil dieses ihm vom Papst wieder gegeben worden sei, wobei der grosse Teil der Kirche (von Augsburg) ihn nicht anerkenne, ehe eine päpstliche Bestätigung eingetroffen sei. Wido bittet um eine Entscheidung, da Hermann krank und Mitleid erregend sei.

BUB, Nr. 264, S. 199f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 199. Vgl. dazu auch Udasculus, De Eginone et Herimanno, c: 22, ed.: MGH SS XII, S. 441. Regest nach RBA, S. 254f.

(1118), 19. Januar 56
Papst Paschalis II. fordert Bischof Wido auf, die ihm übertragene Angelegenheit des Bischofs von Augsburg beharrlich bis zur Entscheidung weiter zu betreiben.

BUB, Nr. 265, S. 200. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 200. Regest nach RBA, S. 255.

(1119), 11. August 57
Papst Calixt II. ermuntert Bischof Wido von Chur zu weiterer Unterstützung der römischen Kirche und lädt ihn zur Teilnahme am Konzil zu Reims ein.

BUB, Nr. 266, S. 200f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 201. Regest nach BUB, S. 200.

(1120), 8. April 58
Papst Calixt II. lehnt es ab, dass Bischof Wido aus dem Amt scheiden soll, und ermuntert ihn, sich noch mehr für sein eigenes und das Heil seines Volkes einzusetzen. Er selbst werde nach Rom eilen, und er fordert Wido auf, Boten dorthin zu schicken. Auch der Abt von Reichenau oder Boten, die für ihn antworten sollen, werden dort erwartet.

BUB, Nr. 267, S. 201. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 201.

(1121), 4. Februar

59

Papst Calixt II. teilt Bischof Wido mit, dass er die Kirchen verschiedener Städte aus den Händen der Feinde (bzw. des Gegenpapstes Gregor VIII.) befreit habe. Hernach habe er sich nach Benevent begeben, wo er den Herzog von Apulien, den Fürsten von Capua und einige *barones* und *capitaneos* als Lehensmänner aufgenommen habe (*in hominium et fidelitatem nostram recepimus*) Anschliessend sei er im Dienst der Kirche weiter nach Apulien und nach Bari gezogen und habe dort einen Gottesfrieden verkündet. Nach der Rückkehr nach Rom habe er die Peterskirche besucht und dort Priester, Diakone und Subdiakone geweiht; anschliessend habe er im Lateran den Weihnachtsgottesdienst gefeiert. Der Papst lädt Wido dazu ein, zu ihm nach Rom zu reisen, sofern es die Sicherheit der Route erlaube.

BUB, Nr. 270, S. 202f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 202.

(1121), 6. April

60

Papst Calixt dankt Bischof Wido für seinen Gehorsam und seine Brüderlichkeit gegenüber dem römischen Stuhl. Er lehnt aber Widos Gesuch um seine Amtsentlassung ab. Er befiehlt ihm kraft der päpstlichen Autorität, weiterhin gottgefällig seinen Dienst zu verrichten.

BUB, Nr. 271, S. 203f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 203.

(1121/1122, vor 6. April)

61

Papst Calixt II. fordert Bischof Wido von Como auf, die zu seiner Diözese gehörenden Einwohner von Chiavenna zur Rückgabe des Schlosses Castelmur an den Bischof von Chur zu veranlassen.

BUB, Nr. 273, S. 204. Erwähnt in BUB, Nr. 274, S. 204f. Regest nach BUB, S. 204.

(1121/1122), 6. April

62

Papst Calixt II. erinnert Bischof Wido von Como daran, dass er ihn schon einmal schriftlich dazu aufgefordert habe, die zu seiner Diözese gehörenden Einwohner von Chiavenna, die Bischof Wido von Chur die Burg Castelmur

entrissen hatten, von dieser Besetzung abzuhalten. Wie er erfahren habe, hätten jene aber in ihrer Schlechtigkeit verharret. Erneut bittet der Papst den Bischof von Como um seine Brüderlichkeit und trägt ihm auf, seine *parrochianos* daran zu erinnern, die Burg dem Bischof Wido von Chur zurückzugeben.

BUB, Nr. 274, S. 204f. (Abschriften aus dem 12. und 18. Jahrhundert in der Vatikanischen Bibliothek). Zur Datierung vgl. BUB, S. 205.

1122, 17./18. Mai

63

Bischof Wido von Chur stirbt.

Necr. Cur. (17. Mai), ed.: Juvalt, S. 49; MGH Nocr. I, S. 630 (mit der Erwähnung, dass Wido ein Hospiz auf dem Septimerpass errichtet und dem Domkapitel Güter in Schiers und Chiavenna geschenkt habe). Casus monasterii Petrishusensis, l. 4, c. 10 (ohne Tagesangabe, mit Hinweis darauf, dass Wido dem Kloster immer viel Gutes getan und sich zuletzt hierhin zurückgezogen habe und dass man ihn nach der Bestattung unter grossen Mühen nach Chur zurückgeführt habe), ed.: Feger, S. 180; MGH SS XX, S. 663. Alle übrigen für 18. Mai: Necrologium Petrishusanum, ed.: MGH Nocr. I, S. 318. Necrologium Ottenburanum, ed.: MGH Nocr. I, S. 107. Necrologium Augiae maioris, ed.: MGH Nocr. I, S. 148. Necrologium Zwifaltense, ed.: MGH Nocr. I, S. 252. Necrologium Augiae divitis, ed.: MGH Nocr. I, S. 276. Liber anniversariorum ecclesiae maioris Constantiensis, ed.: MGH Nocr. I, S. 288.